



PROPORTIONSUNTERSCHIEDE ZWISCHEN MANN UND WEIB.

Gegenüber der zu motorischen Leistungen zweckmäßig weiter entwickelten Skelett- und Muskelanlage des Mannes stellt das Weib — mit Ausnahme des für die Erfüllung der Mutterschaft noch besonders und umfänglicher gestalteten Beckengebietes — mit seinen in jeder Hinsicht etwas kleineren Extremitäten einen stationär gebliebenen jugendlichen Entwicklungszustand dar. — Entsprechend dem weitaus geringeren Fassungsraume der Atmungsorgane und speziell des Rippkastens ist auch die Schulterbreite geringer (Akromialabstand meist unter zwei Gesichtslängen). Der Brustkorb ist dagegen länger, runder und elastischer. Während die Hüftenbreite des Mannes nicht selten unter zwei Gesichtslängen zurückbleibt, steigt dieses Maß beim Weibe von zwei Gesichtslängen bis auf mehr als zwei Kopflängen.

Gleich der geringeren Größenentwicklung der ganzen Figur ist meist dem Weibe auch eine geringere Kopfgröße eigen. Die Gesamthöhe von acht Kopflängen bleibt um so eher erhalten, als trotz der etwas kürzeren Beine hinwiederum auch der Kieferanteil des Antlitzes geringere und niedrigere Entfaltung zeigt. Die kleineren Gesichtsknochen, das weniger entwickelte Gesichtskelett des Weibes hängt überdies mit dem typischen Überwiegen der Schädelbasis zusammen.

Besonders charakteristisch für die weibliche Gestaltung sind die kleinere Hand (meist unter einer Gesichtslänge), sowie der kleinere Fuß (meist gleich einer Kopflänge) und damit im Einklang, als Kennzeichen der geringeren Entwicklung der Extremitäten nach Hand- und Fußende hin, die um ein wenig kürzeren Unterarme und Unterschenkel.

